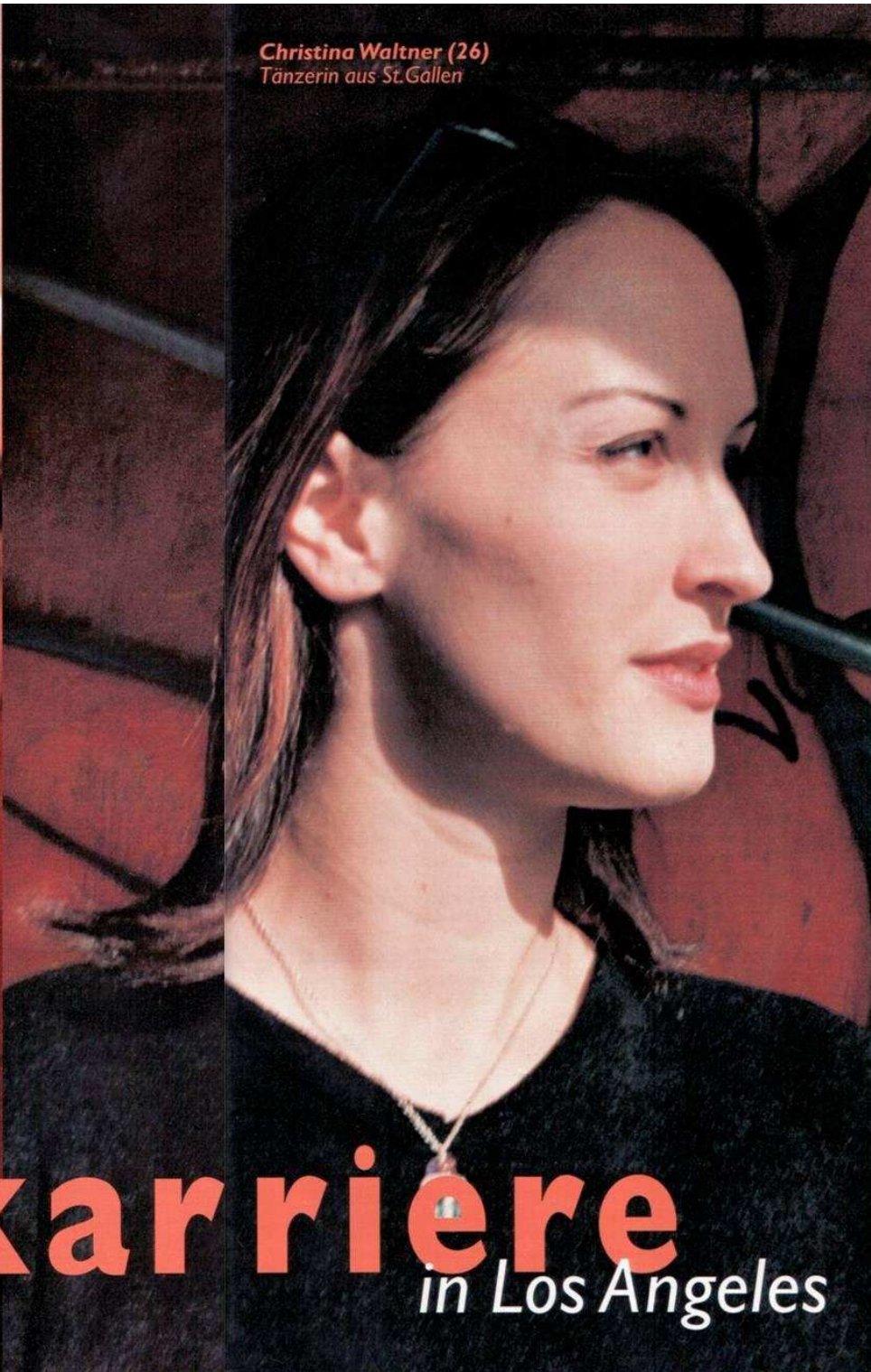




**Maja Kiener (26)**  
Model und Fotografin aus Zürich



**Eliane Chappuis (20)**  
Schauspielerin aus Bern



**Christina Waltner (26)**  
Tänzerin aus St. Gallen

# Traumkarriere in Los Angeles

Sie kommen aus St. Gallen, Bern und Zürich – und haben in Los Angeles Erfolg als Tänzerin, Schauspielerin und Model. Geschichten vom Traum des grossen Glücks.

TEXT UND BILDER: RETO CADUFF

**E**infach den Koffer packen. Das Glück woanders suchen. Die Nestwärme der Schweiz verlassen und sich ins Weltstadtgetümmel stürzen ... Drei junge Schweizerinnen haben genau das getan, haben vor ein paar Jahren Obstbaum mit Palme getauscht, erleben nun statt pünktlicher SBB-Züge das Chaos der Rushhour. Suchen ihr Glück in einer Welt aus Glitzer, Glamour und unendlichen Möglichkeiten. Christina, Maja und Eliane, drei junge, talentierte Schweizerinnen zwischen 20 und 26, leben heute in Los Angeles.

Die Stadt übt seit gut sechzig Jahren auf Besucher aus aller Welt eine ungebrochene Faszination aus. Dank der Filmindustrie werden immer neue Fantasien aus dem sogenannten «LaLa-Land» in die Welt geschickt.

Doch Los Angeles hat seine Tücken. Der Schein überblendet vielfach das Sein. Wie die klare Linie zwischen Sonne und Schatten teilt L. A. seine Einwohner in Gewinner und Verlierer. Wer aber den Herausforderungen gewachsen ist, findet einen Spielplatz ohne Grenzen. Ob als Model wie Maja, Tänzerin wie Christina oder Schauspielerin wie Eliane, Los Angeles bietet den kreativen Menschen Möglichkeiten, die in der Schweiz schnell mal ausgeschöpft sind.

Wer auf die Pensionskasse pfeift, kältekürrender Monate überdrüssig ist, ein klares Ziel vor Augen und keine Angst vor Konkurrenz hat, für den kann L. A. durchaus Träume wahr werden lassen. ▶



Hält die Balance: Trotz ständigem Wirbel verliert Eliane Chappuis nie ihre innere Ruhe

**«Ich habe, was vielen anderen abgeht: einen unzerstörbaren Willen.»**

**Eliane Chappuis (20), Schauspielerin**

Mit 13 spielte sie erste Rollen am Berner Stadttheater, mit 17 wurde sie an der Zürcher Schauspielakademie aufgenommen, nun ist sie gerade mal 20 Jahre alt und hat bereits eine Hauptrolle in ihrem ersten US-Spielfilm hinter sich. Dies erzählt Eliane Chappuis mit leiser Stimme und Berner Dialekt in ihrem Studio in Hollywood, als wäre es ein ganz gewöhnlicher Lebenslauf.

Schon früh hatte man das kreative Talent der Halbvietnamesin-Halbschweizerin in der Berner Steiner-Schule gefördert. Der Durchbruch kam mit einer Einladung an das von Robert Redford gegründete Sundance Institute im US-Staat Utah. Elaine Chappuis bewarb sich, wurde prompt für ein Projekt ausgewählt und verliess mit 18 die Heimat in Richtung USA. «Ich fühlte mich in Zürich nie richtig zu Hause. So fiel mir der Abschied nicht sehr schwer. Meiner Mutter sagte ich, ich ginge bloss für ein halbes Jahr, obwohl ich insgeheim plante, länger in den USA zu bleiben», erklärt sie mit verschmitztem Lächeln.

Nach dem Sundance-Workshop reiste Eliane mit ihren wenigen Habseligkeiten nach Los Angeles. Rasch lernte sie, dass in der Grossstadt andere

Regeln gelten. «Man kann hier auf nichts bauen, niemandem vertrauen, nur seinem eigenen Instinkt. Man hat nur sich selber. Wir Schweizer sind uns aber gewöhnt, dass wir den Leuten vertrauen können: Wenn jemand was sagt, dann meint er es auch so. Hier gibt es diese Gewissheit nicht.» Elianes Fazit nach einigen Monaten in der Riesenstadt: an sich selber glauben und eigene Regeln aufstellen.

Diese Philosophie hat sie weit gebracht. Kürzlich spielte sie die Hauptrolle im Spielfilm «Soundman», einem unabhängig finanzierten Kinofilm, in dem sie auch gleich als «ausführende Produzentin» wirkte und somit quasi eine komplette Filmschule in der Praxis durchlaufen konnte. Dank «Soundman» fand sie auch ihren Manager, einen Profi, der unter anderen die berühmte Schauspielerin René Russo («Lethal Weapon») berät.

Wie behält man bei so viel Wirbel einen klaren Kopf? «Eine gute Balance ist wichtig», sagt die Jungschauspielerin. «Gute Freunde zu haben und sich mit Leuten umgeben, die positiv denken, ist ebenso wichtig. Viel von ihrer inneren Ausgeglichenheit verdankt sie ihrer vietnamesischen Mutter, einer Buddhistin. Schon als Kind lernte sie, zu meditieren, sich auf das konzentrieren, was im Leben wirklich wichtig ist. «Zu Beginn war ich sehr beeindruckt vom ganzen Hollywooddrummel und kam mir furchtbar klein vor. Doch ich merkte schnell, dass da nicht viel dahinter ist, und ich habe, was vielen anderen abgeht: einen unzerstörbaren Willen.» ▶